



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

XLIII. Bischof Dieterich von Havelberg bestätigt und declarirt das
Wittstocker Erbrecht, im Jahre 1374.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

XLII. Bischof Dieterich von Havelberg bestätigt die Privilegien und Gerechtigkeiten der Stadt Wittstock, im Jahre 1374.

In nomine Domini Amen. Thidericus Dei et Apostolice sedis gratia Havelbergenfis Ecclesie Episcopus ad universorum ac singulorum Christi fidelium presentium et futurorum notitiam cupimus pervenire publice protestando, quod nos de maturo consilio et consensu ac plena voluntate nostrorum fidelium consiliariorum, discretis et honestis viris Consulibus, opidanis, Burgenfisbus, universitati et gyldis opidi nostri Wyttstock nobis sincere dilectis, eorum meritis, serviciis, benevolentis et fidelitatis poseentibus, necnon iusticia et rationabilitate svadentibus, omnes et singulas literas nostrorum predecessorum quorumcumque cum omnibus et singulis articulis in eisdem literis expressis et contentis, sicut iuste sunt, ex certa et vera scientia confirmavimus et presentibus in Dei nomine perhenniter confirmamus, Volentes ipsos in omni jure iustitia et gratia, sicuti nostri Predecessores fecerunt, et nos hactenus fecimus, conservare et defendere. Datum in castro nostro Wyttstock, Anno Domini Millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, in Crastino Beati Benedicti Abbatis, nostro autentico sub sigillo.

Nach Stein's Abschrift des Originals. Vgl. Ludewig Reliqu. VIII, 283 und Beckmann's Beschreibung a. a. D. Sp. 276.

XLIII. Bischof Dieterich von Havelberg bestätigt und declarirt das Wittstocker Erbrecht, im Jahre 1374.

In Godes Namen Amen. Wy Diderick, von der Gnade Godes unde des heylichen Stoles to Rome Bischop to havelberge, bekennen openbar vor allen Christenen Lüden, de düßen Brief feen edder hören lesen, dat wy beweghen syn to Gnaden, nach Rade unfer geystlichen Prelaten, unde ock met Wytshop unfer Weltlicken Mannschap, to twydende unde to vorwillende de Beyde unde Begehringe unfer truen Rathman to Wyttstock an allen Stücken, de hie na beschreven sthan, to nütlicheit unde Vromen der Stadt to Wyttstock den gemeinen Borgheren unde ock den gantzen Lande also, dat wy vesten, stedegen unde Vulborden alle der Stadt breve unde Rechtigkeit, beyde an Erfdelinge unde in andern Saken, unde ok an Wonheit, als hierna geforeven steit, unde also, als se gefat hebben by unsen vorvaren, also scholen se dat fort beholden by uns unde unsen Nakömlingen, sinder Ordelscheldinge unde allerhande Wedersprake, sinderliken, dat de dode hand erve scholen nemen to wyttstock In düßer Wyse, dat dat Kind schöle treden in des Vaders Stede, edder in der Möder Erve to nehmende, war ed deme vadere edder der Moder möchte geböret hebben by ereme levende, dat sie Mannesname edder Vrowenname, dat schölen ere Kindere nemen licker wyfs, also de Vater unde Moder by ereme levende schollen genomen hebben, na Stammetale unde nicht na den hoveden. Weret ock, dat eyn Erfdeilinge geschehe, dar mer Stemme to hörden dan eyn, dat Erve schal me deilen nach dem tale der Stemme und nich na talle der Lüde, sinder eyn ytzlich stemme hebbe lüttich gut Lude edder vele, he en schal nicht wen eyn del nemen. Wann ock Mann vnde Wyff echtliken to samende (kamen) an eyn Bette, so schall er Erfgut halff unde halff wesen, beyde by ereme dode. Darumme schal neyn Mann sinder Vrowen edder eine Vrowe ereme Manne gut to vorn geven by ereme Levende, dar se mede eren Vründen ere rechte Erve entbrheken mögen na ereme dode. Alle der Stücke, de hier benahmet sind unde beschreven sthan, de en schölen neyn hinder noch Schade we-

fen al der Stadt Rechtigkeit unde in allen Stücken, de in der Stadt breve vorgesevren stahn; ock alle der Stadt andere breve, dar der Stadt Rechtigkeit in beschreven ist, un schölen düßen breven nene hinderinge noch Argeringe wesen, sinder ein yslick bref schall itede und veste bliven an sick fulven, also he to der Stadt Nütigkeit gegeben is. Tuge deser vorgesevren dink sind de Erwerdige Lude her Hinrick Grambow, Prowest to Wystock, her Henrick Hane, Prowest to Rupin, Her Christoffel Mowe unse Official, Nicolaus Betz unse Procurator Her Nicolaus Schade, Hildebrandus unse Schriver vnde unse trwe Rathman to Wystock Arnt Hane, Nicolaus Kötzelin, Henrick Kemenitz, Heyno Gadow, Bernd Cremer, Hans Clempow, Werner Clempow vnde Kersten Schomecker vnde andere vele gude Lude, den wol to löwende steyt. Gegeben to Wystock nach Godes Gebord dusend Jahr dreyhundert Jahr in den ver und seventzigsten Jahre, in sunte Benedictus dage, vnder unseme groten Ingesegele.

Nach Stein's Abschrift des Originals. Fehlerhaft abgedruckt in Ludewig Reliqu. Mspt. VIII, 285 und in Beckmann's Beschreibung a. a. D. Sp. 277.

XLIV. Die von Quitzow verpfänden dem Bischöfe zu Havelberg Hebung von dem Schulzengerichte und dem halben Dorfe Bekentin, im Jahre 1376.

In godes namen amen. Wy Claus vnde hans brodere geheten van quitzow bekennen vnde betugen opembar vor allen luden, de dessen breff seer edder horen lesen, dat wy mit wolberadenen mude vorkoft hebben vnde vorlaten seuenteyn punt brandeborgescher penninge iarliker gulde to sunte Michels dach up to borende van drutteindehaluer houe, de vns vnse vader, deme got gnedich sye geeruet hadde vp den schulten vnde dat halue dorp to bekentin, deme Erwerdigen vadere in gode vnseme heren her diderike bisschoppe to havelberge vnde synen godeshus ewichliken to besittende vnde to beholdende, mit deme hogesten richte ouer den schulten vnde synen hoff mit twen hounen vnde ouer alle de houe, dar de anderen vorbenanten drutteyndehalue houe to liggen gantz, Vortmer mit deme ouersten richte half in sstraten, in velde, watere, mit holte, mit wesen, mit weyden, mit marken, markscheiden, mit mollen vnde mollen vore vnde mit aller vriheit, also de anderen bure to bekentin bruken vnde besitten vnde also vnse vader vns geeruet heft, vor ener marke myn wenne hundert brandeborgesches zuluers vnde wicht, de vns reyde gantzliken bereidet sint. Dat gud schal wesen befasst vnde sech de pacht to sunte micheles dage, de negestkommende is, in den gude vinden, sinder dryer hounen pacht, der mut he Jar lang missen; men to deme anderen Jare scholen de dre hounen ere pacht geuen, like den anderen. Vnde worde hir borst an, dat wille wy vorvullen vnsem heren vorbenomet bet an de tyd, dat dit gud besetted werde. Alle desse stücke de loue wy vorbenomden brodere Claus vnde hans mit vnsem medeloueren ywan van quitzow, de dar wonet to der grobe, vnde Junge tideke van quitzow, her diderikes sone van Cleczik, anne van kerkgerge, vnde sunderken eyne rechte warsep desinuen gudes, vnde dat wedege van quitzow vnde swarte tidekens kint vnde syne vormundere van dessem gude mit willen afflaten seolen, dat loue wy vnsem heren vorbenomdt vnde syne godeshuse vnde to syner hand den duchtigen luden peter westfale, betheke phuke vnde hinrik van belline vnde kone flegele, in guden truwen mit samender hant, sinder argelift itede vnde vaste to holdende. Tho bekantnisse dessem louedes, vnde alle desser vorseuren stücke hebbe wy vnse Ingesegele mit witschop laten hengen an dessen breff de gegeuen vnd